

Research

Fassade



In einem Netz mit verschiedenen großen, dreieckigen Maschen verbaute das ITKE 388 unterschiedliche Formteilen aus Biokunststoff für den Mock-Up einer Fassade

Foto: Roland Halbe

Die Fassade eines Hauses gleicht einer Haut. Zurzeit ist diese gern voluminös, denn die Wärmedämmung verlangt nach einer „dicken Packung“. Dabei sehnen wir uns längst wieder nach Luftigerem – einer dünneren Haut. Wo also liegt die Zukunft der Fassade? Ob es fortan wirklich der Biokunststoff sein wird, den das ITKE an der Universität Stuttgart erforscht und der an Eiermanns legendäre Hortenkacheln erinnert, ist nicht ausgemacht. Es gibt neue Produkte, die schon mal die Richtung weisen: Eine taktile Tafel aus Faserzement, ein Screen, der sich in eine dreidimensionale Oberfläche einfügt und eine Glasfassade, die auch aus Stein sein könnte.

Monochromes Mosaik

Research

Lange Zeit waren aus Stuttgart kaum Initiativen zum neuen Wohnen zu vermelden. Inzwischen hat sich das geändert. Ausgerechnet auf dem wohlstuierten Killesberg entstehen neue Wohnprojekte, wie das der Mehrgenerationenbaugruppe BF 30 mit monolithischer Fassade

Mehrere Bieter konkurrierten um das Grundstück „Am Höhenpark“ Killesberg. Zum Schluss hatte das Konzept von Bottega + Ehrhardt die Nase vorn. Insgesamt zwölf Familien haben sich für die beiden Blöcke zusammengetan, um die Idee vom Mehrgenerationenwohnen umzusetzen. Die beiden Gebäude besetzen die Kante auf der Westseite des Parks. Die Architekten entwarfen einen geschlossenen Baukörper, der mit großer skulpturaler Kraft, aber auch mit einem möglichst einheitlichen Gestaltungskonzept umgesetzt wurde. Um dieses Entwurfsziel zu erreichen, setzten die Architekten die großformatigen Faserzementtafeln Equitone Tectiva von Eternit ein. Diese neue, durchgefärbte Fassadentafel hat eine geschliffene Oberfläche, die dem Material einen lebendigen und tieferen Charakter verleiht. Dazu kommt eine Haptik, die sich nicht mehr glatt sondern „samtig“ anfühlt. Bei der plastischen Durchgestaltung der beiden Wohnblocks erwies sich dieses Material als ideal für die vorgehängte, hinterlüftete Fassade. Die Tafeln sind in einer Größe von bis zu 3 auf 1,20 Meter zu erhalten und werden in einem präzise konzipierten Fugenbild eingesetzt. Die Fugen folgen den Anschlusshöhen der Fenster und Brüstungen und werden durch vertikale Fugen in variierenden Abständen aufgelockert. **KG**

Architekten

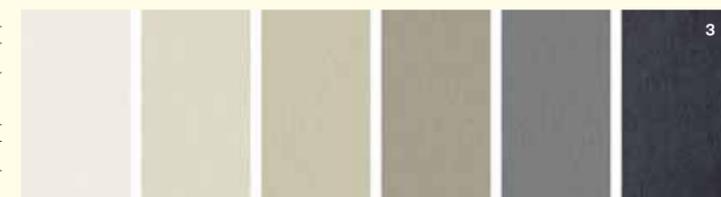
Bottega + Ehrhardt, Stuttgart

Hersteller

Eternit, Heidelberg, mit den Fassadentafeln Equitone Tectiva TE 20, grau

Fotos und Zeichnungen

1+3 Eternit, 2 David Franck



Die Faserzementtafeln **3** werden in einem präzisen Fugenmuster verlegt **1**. Das Material betont den skulpturalen Neubau am Höhenpark Killesberg in Stuttgart **2**.

Fassade

Sonnenschutz extrabreit

Research

Architektur im Industriegebiet: Im Freimanner Hölzl, nördlich von München, realisierte der Architekt Kurt Tillich einen neuen Firmensitz für die „Textilmacher“. Die Fassade macht neugierig

Gemeinsam mit dem Bauherrn entwickelte Kurt Tillich ein Gebäude, in dem Produktionsstätten für Textildrucke und Stickereien sowie ein Showroom und Büroflächen unterkommen. Die Fassade des dreigeschossigen Baukörpers fällt durch dunkle Sichtbetonfertigteile auf, die wie gefaltet wirken. Je nach Lichteinfall changiert sie in unterschiedlichen Grautönen. Ebenso prägnant sind die großen Fensterflächen, die tief in den Laibungen sitzen. Die Innenräume des Gebäudes kontrastieren mit der Fassade durch schlichte Wände und Decken in Weiß und Fensterzargen aus hellem Holz. Um Belichtung und Temperatur regulieren zu können, mussten die Räume verschattet werden können. Tillich suchte eine Möglichkeit, den Sonnenschutz verdeckt in die Fassade einzufügen, ohne die Gesamtwirkung zu stören. Außerdem sollte er über die Fensterbreite von 5 Metern keine Unterteilung aufweisen. Das Sonnenschutzsystem zipScreen vom Hersteller Roma erfüllt beide Anforderungen. Die Firma bietet die Mechanik mit einer große Auswahl an Tüchern an. Die Wahl fiel hier auf ein der grauen Fassade farblich angepasstes Textil, welches die Räume verdunkelt, gleichzeitig aber den Blick von innen nach außen zulässt. **Daniel Josties**

Architekten

Kurt Tillich, tillicharchitektur, München

Hersteller

Roma, Burgau, mit dem Verschattungssystem zipScreen

Fotos und Zeichnungen

1, 3-5 Michael Compensis, 2 Roma



Die Fensterflächen lassen sich mit dem zipScreen fugenlos verschatten 1, 3, 4. Der Textilscreen wird in unterschiedlichen Ausführungen angeboten und lässt sich, wie im Schema zu sehen ist 2, verdeckt montieren.

Fassade

Leuchtende Lisenen

Research

Ist das Sandstein? In Hamburg überrascht ein Neubau der Handelskammer mit chamäleonartigen Fähigkeiten: Tags ist er der Umgebung angepasst, in der Nacht leuchtet er

Dort, wo die U-Bahn den Tunnel verlässt und die Trasse überirdisch weiterläuft, sollte man meinen, sei es unmöglich, einen sechsgeschossigen Solitär zu bauen. Am Hamburger Adolphsplatz ist genau dies passiert. Auf einer Kragplatte, die von nur drei Gründungskörpern getragen wird, steht nun der „Innovations Campus“. Während die statischen Herausforderungen kaum sichtbar sind, tritt die Fassade umso deutlicher in den Vordergrund. Mit der Prämisse, sowohl dem Entwurfskonzept, als auch den energetischen Anforderungen gerecht zu werden, entwickelten die Architekten von Hörter+Trautmann gemeinsam mit dem Fensterhersteller Wicona und dem Metallbauer Heinrich Würfel die Standard-Fenster Wicline 75 von Wicona zu einer objektspezifischen Sonderlösung weiter. Auch die Konstruktion der an den Fenstern hängenden Lisenen entstand in dieser Zusammenarbeit. Diese erscheinen am Tag dem Sandstein ähnlich, der die Nachbarschaft prägt. Erst in der Dunkelheit, wenn sie leuchten, verraten sie ihre eigentliche Materialität: pakes Glas. Hinter den Lisenen liegen, augenscheinlich rahmenlos, die Fenster von Wicona, viele von ihnen mit kipp- und drehbaren Flügeln. Die komplette Fassade erreicht dabei einen U-Wert unter 1,0 W/(m²K).

Daniel Josties

Architekten

Johann von Mansberg Architekten (Entwurf), Hörter+Trautmann Architekten, Hamburg

Hersteller

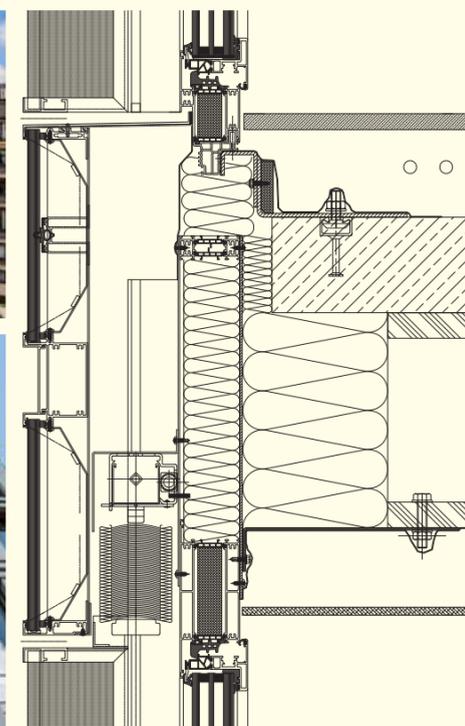
Wicona, Ulm, mit Wicline 75, Fenster mit verdecktem Flügel

Fassadenbauer

Heinrich Würfel Metallbau, Sontra

Fotos und Zeichnungen

1-4 Wicona



Die Lisenen sind bei Dunkelheit hinterleuchtet 1, tagsüber fügen sie sich mit ihrer opaken Beschichtung gut in die Nachbarschaft ein 2, 3. Der Schnitt (Maßstab 1:25) zeigt den Aufbau der leuchtenden Fassade 4.

Fassade